Hochfest in Wemding

Wemding – Am Samstag, 15. August, begeht die Kirche das „Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel“. Dieses Fest wurde in der römischen Kirche als das Fest des „Heimgangs Mariens“ schon im 7. Jahrhundert gefeiert. 1950 hat Papst Pius XII. das Dogma der Aufnahme Mariens mit Leib und Seele in den Himmel verkündet. Nach altem Brauch werden an diesem Tag die Blumen- und Kräuterbüschel gesegnet. Sie erinnern an die vielen Ehrentitel der Gottesmutter, zugleich erbittet man den Segen Gottes für die Kräuter als Heilpflanzen. In Maria Brünnlein beginnt der Festtag um 8 und 10 Uhr jeweils mit einem Hochamt, um 9.30 Uhr beten die Gläubigen den Rosenkranz. Bei beiden Gottesdiensten am Vormittag werden die Kräuterbüschel gesegnet und werden vor den Gottesdiensten vor der Basilika gegen eine Spende abgegeben. Der Erlös kommt der Arbeit von Schwester Christina Färber in Albanien und dem Waisenhaus in Mushasha in Burundi zugute. Die Messen um 8 und 10 Uhr sind im Freien am Haus Maria Brünnlein. Eine gewisse Anzahl von Sitzgelegenheiten ist vorhanden: Die Gläubigen werden gebeten, nach Bedarf auch eigene mitzubringen. Am Nachmittag ist um 13.30 Uhr das Rosenkranzgebet und um 14 Uhr die Festandacht. Anschließend besteht die Möglichkeit, den „Brünnlein-Segen“ am Gnadenaltar zu empfangen. *EK*

Buschen binden

Titting – Ein Kräuterbuschenbinden veranstalten der Pfarrgemeinderat und die Gartenfreunde Titting am Freitag, 14. August, um 16 Uhr bei der Familie Templer in der Marktstraße 7 in Titting. Es sind Kräuter und Blumen vorhanden, es können aber noch gerne welche mitgebracht werden. Auch eine Gartenschere sollte mitgebracht werden. Die Kräuterbuschen werden am Samstag, 15. August, am Bergfest der DJK Titting gesegnet und gegen eine Spende abgegeben. *mwk*

Bergfest in Titting

Titting – Das Bergfest der DJK Titting ist am Samstag, 15. August, am Fritz-Gutmann-Sportpark in Titting. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Gottesdienst, bei dem auch die Kräuterbuschen gesegnet werden. Anschließend ist Frühschoppen und Mittagessen mit den Schernfelder Stoazwickern. Ab 11.30 Uhr beginnt das Kinderprogramm mit Kinderschminken und Hüpfburg. Um 13.30 Uhr spielt die 2. Mannschaft der DJK Limes gegen FC Türk Gücü Eichstätt. Um 15.30 Uhr spielt die DJK Limes gegen den TSV Meckenhausen. Um 15 Uhr findet ein Dance-Workshop mit Ingrid statt. Dabei kann jeder teilnehmen und zu ein paar Liedern tanzen. Ganztägig ist Biergartenbetrieb und später Abendessen vom Grill. *mwk*

Weinfest in Nassenfels

Nassenfels – Am Freitag, 14. August, findet ab 18.30 Uhr im Nassenfelser Tennisheim das Weinfest statt. Im Angebot wird es Rot-, Rose- und Weißweine aus Freinsheim neben weiteren alkoholischen und alkoholfreien Getränken geben. Kulinarisch werden die Gastgeber, die Tennisabteilung des FC Nassenfels, mit Flammkuchen, Brotzeitbrettl, Käse und Zwiebelkuchen die Gäste verwöhnen. Um die richtige Stimmung kümmert sich die Kapelle „NiglNoglNei“. *fkd*





Vor zwei Überschwemmungen hat die Taskforce Hochwasser aus Pförring ein Wohngebiet in Schelldorf im Juni 2024 mit einem mobilen Hochwasserdeich geschützt (links). Eine kleine Abordnung der Spezialgruppe war bei der Preisverleihung in München mit Innenminister Joachim Herrmann mit dabei (rechts) – unter anderem auch Patricia Ewerling. Fotos: Patricia Ewerling, Taskforce Hochwasser Pförring

Wenn das Wasser kommt

Taskforce Hochwasser aus Pförring für Bayerischen Engagiert-Preis in der Kategorie „Mut“ nominiert

Von Lena Schneider

Pförring/München – Wenn das Wasser bis zum Hals steht, müssen sie einen kühlen Kopf bewahren: Die Taskforce Hochwasser des Landkreises Eichstätt aus Pförring ist vor Kurzem für den Bayerischen Engagiert-Preis 2026 in der Kategorie „Mut“ nominiert worden. Die Spezialgruppe war unter anderem bei der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 und beim Hochwasser im Sommer 2024 in der Region im Einsatz. Die stellvertretende Leiterin Patricia Ewerling gibt Einblicke in die Arbeit und Aufgaben der Taskforce.

Starkregen und Hochwasser dürften den Landkreis auch künftig vor Herausforderungen stellen. Deshalb werden immer wieder verschiedenste Katastrophenszenarien beübt, um auf den Fall der Fälle vorbereitet zu sein. So auch im Jahr 2019. Doch damals habe es nicht so richtig funktioniert, blickt Kreisbrandinspektor Franz Waltl zurück. Offenbar gab es Probleme bei der Inbetriebnahme einer Hochleistungspumpe. „Und das muss im Einsatz einfach funktionieren“, macht der Feuerwehrexperte mit Nachdruck klar. „Lieber habe ich gar keine Pumpe, als eine, die nicht funktioniert.“ Ewerling zufolge erkannte die Kreisbrandinspektion bei der Übung, dass besonderes Equipment und Spezialkräfte nötig sind, um im Hochwasserfall schnell und vor allem effizient handeln zu können. Damit war der Grundstein für die Taskforce Hochwasser im Landkreis Eichstätt gelegt.

Mittlerweile gehören der Spezialgruppe rund 20 Einsatzkräfte aller Ortsteilfeuerwehren des Markts Pförring an. Wegen der Lage an der Donau ist der Markt als Hochwasserstützpunkt im Landkreis eingerichtet worden. Im Katastrophenfall rückt die Taskforce mit spezieller Ausrüstung aus und weist die örtlichen Feuerwehren ein – nicht nur im Markt Pförring oder anderen Gemeinden im Landkreis, sondern bei Bedarf auch über die Landkreisgrenzen hinaus.

> „Keine andere Spezialeinheit ist so viele Einsätze gefahren wie die Taskforce Hochwasser.“
>
> Franz Waltl
> Kreisbrandinspektor

„Wir koordinieren alles, die Feuerwehren packen mit an“, erläutert Ewerling den Ablauf im Einsatz. Die Aufgaben sind vielfältig: Die Spezialisten weisen Rettungskräfte in die Bedienung der Geräte ein und beraten die Einsatzleitung. Sie kümmern sich um die Sandsacklogistik, organisieren das Füllen und den Verbau der Sandsäcke und bauen mobile Hochwasserschutzsysteme auf und betreiben sie. Zudem übernehmen sie die Führung eigener Einsatzabschnitte. Das ist viel Verantwortung.

Ihre erste Bewährungsprobe hatte die Taskforce um Leiter Christian Schlederer im Ahrtal. Die Pförringer waren als Teil des Hilfeleistungskontingents des Landkreises mit Großpumpen in dem Katastrophengebiet im Einsatz.

Beim Hochwasser im Sommer 2024 in der Region war die Taskforce nahezu rund um die Uhr mit allem gefordert, was sie zu bieten hatte: mit mobilem Hochwasserdeich, Sandsackfüllanlage, einer Hochleistungspumpe mit einer Leistung von 5000 Litern pro Minute, Deichwehr und einem sogenannten Abrollbehälter Modularer Gerätesatz Hochwasser (AB MGH). „Von Mai bis August haben die Einsätze für die Taskforce nicht abgerissen“, erinnert sich Waltl als Initiator der Spezialgruppe. Die Geräte waren im Dauereinsatz. „Keine andere Spezialeinheit ist so viele Einsätze gefahren wie die Taskforce Hochwasser.“

Für Ewerling, die seit 30 Jahren bei der Feuerwehr ist, waren die Aufgaben beim Hochwasser zwar anstrengend, aber durchaus machbar. „Krise kann ich“, meint die 56-Jährige. Als langjährige Projektleiterin im Beruf und Gruppenführerin bei der Feuerwehr wisse sie, wie man viele Leute koordiniert. „Da bin ich in meinem Element.“ Dazu kommt, dass alle Mitglieder der Taskforce absolute Profis im Bereich Hochwasserschutz sind. „Wir wissen, wie und wo wir hinlangen müssen“, spricht Ewerling ihren Kameraden ein großes Lob aus. Auch Waltl kann den hohen Ausbildungs- und Ausrüstungsstand der Gruppe bestätigen: „Die kennen jeden einzelnen Schlauch auf dem Abrollbehälter.“

> „Die Pumpen vom ersten Mal standen noch im Keller, da hat sich schon die nächste Überschwemmung abgezeichnet.“
>
> Patricia Ewerling
> stellv. Leiterin Taskforce

Diesen hohen Standard sichert die Taskforce mit regelmäßigen Übungen und größeren Katastrophenschutzübungen mit anderen Hilfsorganisationen und Behörden wie THW, BRK, Polizei, Bundeswehr und Wasserwirtschaftsamt. So etwa auch im Oktober vergangenen Jahres, als sogar ein Hilfeleistungskontingent mit insgesamt 100 Einsatzkräften aus dem Landkreis Traunstein dabei war. Die Erkenntnisse aus den Übungen sind für die Taskforce und auch die Kreisbrandinspektion wertvoll. Immer wieder werden neue Erfahrungen in sogenannte Sonderpläne eingearbeitet, um im Notfall schnellstmöglich und bestmöglich reagieren zu können.

Wie wichtig diese Vorbereitung ist, zeigte sich etwa 2024 in Schelldorf. Ein Wohngebiet war dort bereits zweimal wegen Starkregens überschwemmt worden. Laut Ewerling war wegen eines unscheinbaren Hangs „irre viel“ Wasser zusammengelaufen und hatte die Keller überflutet. „Die Pumpen vom ersten Mal standen noch im Keller, da hat sich schon die nächste Überschwemmung abgezeichnet“, erinnert sich die 56-Jährige. Die Spezialisten rückten daraufhin mit dem 100 Meter langen mobilen Hochwasserdeich an, der bis zu 800 Tonnen schwer wird. Laut Waltl konnten sie die Anwohner damit gleich zweimal vor weiteren Überschwemmungen schützen.

Für ihre Leistungen und ihr ehrenamtliches Engagement ist die Taskforce schließlich für den Bayerischen Engagiert-Preis 2026 in der Kategorie „Mut“ nominiert worden. Eine Abordnung war vor Kurzem bei der Preisverleihung mit Innenminister Joachim Herrmann in München dabei, bei der das Engagement vieler beeindruckender Organisationen gewürdigt wurde. Den ersten Platz belegte schließlich die hubschraubergestützte Wasserrettung der DLRG. Auch wenn die Auszeichnung damit an eine andere Organisation ging, zeigt die Nominierung, welchen Stellenwert die Arbeit der Pförringer Spezialgruppe inzwischen hat. *EK*







Weil die Inbetriebnahme der Hochleistungspumpe (oben) bei einer Übung 2019 nicht so recht funktioniert hat, wurde die Taskforce Hochwasser gegründet. Heute gehören ihr mittlerweile 20 Feuerwehrler an (unten). Sie haben sich beim Hochwasser 2024 in der Region unter anderem um das Füllen der Sandsäcke gekümmert. Fotos: Patricia Ewerling, Taskforce Hochwasser Pförring

Gartenfest der fröhlichen Brüder ist ein Volltreffer

Dollnstein – Geselligkeit, Musik und ein gut besuchtes Preisschießen prägten das Gartenfest der Fröhlichen Brüder in Dollnstein. Auf dem Gelände des Anglervereins kamen zahlreiche Besucher zusammen, um in gemütlicher Atmosphäre einige unterhaltsame Stunden zu verbringen.

Für eine kleine Überraschung sorgte das Preisschießen: Es fand wie jedes Jahr im Pfarrgarten statt. Sieben Schuss standen jedem Teilnehmer zur Verfügung, und gleich zu Beginn schien die Entscheidung bereits gefallen zu sein. Der erste Schütze des Wettbewerbs erzielte mit seinen sieben Schuss insgesamt 69 Punkte. Was zu diesem Zeitpunkt noch niemand ahnen konnte: Dieses Ergebnis sollte bis zum Ende Bestand haben. Zahlreiche Teilnehmer versuchten sich anschließend daran, die vorgelegte Marke noch zu übertreffen – ohne Erfolg. Etwas überschaubarer fiel dagegen die Beteiligung am Oldtimertreffen aus. Nur wenige historische Fahrzeuge fanden den Weg nach Dollnstein. Einen besonderen Blickfang bildete dabei ein Goggomobil Sport. Ergänzt wurde die kleine Oldtimerparade durch drei historische Feuerwehrfahrzeuge.



Bei den Besuchern des Gartenfests in Dollnstein ging es entspannt und gut gelaunt zu. Foto: Manfred Völkl

Am Samstagabend sorgten die Quarry Rockers für musikalische Unterhaltung und trugen mit ihrer Livemusik zur ausgelassenen Stimmung auf dem Festgelände bei. Mit handgemachtem Rock’n’Roll, Rockabilly und einer Prise Country ließen die Quarry Rockers den Sound vergangener Jahrzehnte aufleben und trafen genau den Nerv des Publikums. Auch am Sonntag nutzten zahlreiche Besucher die Gelegenheit, bei den Fröhlichen Brüdern einzukehren. Für Speisen und Getränke war freilich gesorgt, und an den Tischen blieb reichlich Zeit für Gespräche und Begegnungen. Das Gartenfest zeigte einmal mehr seinen besonderen Charakter. Im Mittelpunkt steht das gesellige Miteinander und die Pflege des Vereinslebens. Viele ehrenamtliche Helfer sorgten an beiden Tagen für einen reibungslosen Ablauf und machten das Fest zu einem Treffpunkt für Jung und Alt. Während das Oldtimertreffen diesmal eher klein ausfiel, konnte sich vor allem das Preisschießen über großen Zuspruch freuen. Und die kuriose Siegergeschichte wird man sich bestimmt noch einige Male weitererzählen. *vma*